

## FASTEN NACH LUKAS – EINE SEHR PERSÖNLICHE ANGELEGENHEIT

CHRISTOPH GREGOR MÜLLER

**Abstract.** This paper shows examples of fasting characters in Luke. The Lukan narrative will be analyzed in comparison with other biblical texts in the Old Testament, in the Jewish tradition, in the New Testament and in philosophical traditions. A special focus is on John the Baptist and – in *synkrisis* – the meals of Jesus.

**Keywords:** fasting, Fasten, Lukas, Luke, Umkehr, *metanoia*, Askese, Pharisäer, Pharisees, Johannes der Täufer, John the Baptist, Gebet, praying.

Viele Kulturen und Religionen kennen die Askese als Tugend und als Übung,<sup>1</sup> Zeiten der Enthaltbarkeit und der Selbstbeschränkung.<sup>2</sup> In der Regel sind die Gebote für solche Zeiten so gefasst, dass sie zwar Verzicht und Entbehrungen mit sich bringen, dass dabei aber niemand verhungert.

Fastenzeiten stellen eine Einladung dar, durch Verzicht Leib und Geist von Ballast zu befreien und dem Leben durch Besinnung, Umkehr und gute Taten eine klarere Richtung zu geben. Ein Wort Erich Fromms kann den Sinn solcher Übungen erspüren lassen:

„Vom Anfang seiner Existenz an ist der Mensch vor die Wahl gestellt zwischen verschiedenen Verhaltensmöglichkeiten. Beim Tier finden wir eine ununterbrochene Kette von Reaktionen, die von einem bestimmten Reiz – etwa dem Hunger – ausgeht und zu einem mehr oder weniger genau festgelegten Handlungsablauf führt, der die durch den Reiz hervorgerufene Spannung abbaut. Beim Menschen wird diese Kette unterbrochen. Der Reiz ist vorhanden, aber die Art seiner Befriedigung bleibt <offen> (...). Anstelle eines im Voraus determinierten instinkthaften Verhaltens muss der Mensch im Geist die verschiedenen möglichen

<sup>1</sup> Vgl. auch K. HAACKER, *Apg* 216: „Nahrungsverzicht als Reaktion auf einschneidende Erlebnisse oder als Praxis mit therapeutischem Zweck ist weltweit verbreitet“.

<sup>2</sup> Religionsgeschichtlich spricht man von „Selbstminderungsriten“, die Zäsuren im individuellen oder gesellschaftlichen Leben markieren (sollen). Neben dem Fasten sind in diesem Kontext das Zerreißen der Kleider, das Anlegen von Bußgewändern (Sack o.ä.) oder das Sich-Bestreuen mit Asche oder Erde zu nennen. Vgl. u.a. E. KUTSCH, „Trauerbräuche“. Als „Sitz im Leben“ können Trauerriten, Bußriten und die Unterstützung der Wirksamkeit von Gebeten benannt werden. H. KLEIN, *Lk* 226, spricht von „Stillhalteritus“.